

Buchbesprechungen

DRUCKGRAPHIKEN LUCAS CRANACHS D. Ä.: im Dienst von Macht und Glauben/ Jutta Strehle; Armin Kunz, hrsg. von der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt. Bestandskatalog der Druckgraphiken Lucas Cranachs d. Ä. anlässlich der Ausstellung »Im Dienst von Macht und Glauben« in der Lutherhalle Wittenberg, 28. Mai bis 20. September 1998. Wittenberg: Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, 1998. 299 S.: Ill. (Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt: Katalog; 1)

PASSIONAL CHRISTI UND ANTICHRISTI: Holzschnitte von Lucas Cranach d. Ä. Texte: Philipp Melanchthon; Johann Schwertfeger. Reprint der ersten deutschen Erstausgabe (Druck A 2) – Wittenberg: Johann Rhau-Grunenberg, 1521. Begleitheft: Volkmar Joestel. [Wittenberg]: Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, [1998]. 14 Bl. Faks. & Beilage (Begleitheft, 23 S.) im Schubser.

Diese beiden Veröffentlichungen und der noch am Schluß zu nennende Informationsdienst signalisieren den Beginn einer neuen Phase in der Erschließung der Sammlungen der Lutherhalle. Dafür wurden in den letzten Jahren organisatorische Voraussetzungen getroffen. Seit 1995 unterstützt IBM Deutschland den Aufbau von »Luther-Digital«, um zunächst die Bestände der Lutherhalle digital – das heißt als Graphik – zu archivieren. Aus diesem Projekt konnten für den Katalog die Abbildungen und für den Faksimiledruck die Vorlagen bereits digital zur Verfügung gestellt werden. 1997 wurde die »Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt« gegründet, in die das Luther- und das Melanchthonhaus in Wittenberg sowie Luthers

Geburts- und Sterbehaus in Eisleben eingingen. Als erster Direktor dieser Stiftung wurde Dr. Stefan Rhein berufen, der vorher das Melanchthonhaus in Bretten geleitet hatte. 1998 begann die Stiftung mit neuen Reihen und im Internet über ihre Sammlungen und Ausstellungen zu informieren sowie mit einer Homepage im Internet präsent zu sein, was nun im einzelnen auszuführen ist.

Ausstellungskataloge der Lutherhalle gab es auch vorher, so »Cranach im Detail: Buchschmuck Lucas Cranachs des Älteren und seiner Werkstatt« zu der entsprechenden Ausstellung 1994. Er enthielt bereits ein »Verzeichnis der Drucke mit Titelschmuck Cranachs d. Ä. und seiner Werkstatt und deren Kopien in der Sammlung der Lutherhalle«. Der Neubeginn der Katalogreihe wird nicht nur mit dem Vermerk »Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt: Katalog; 1« auf der Rückseite des Umschlages signalisiert, sondern durch einen Überblick über die Geschichte der graphischen Sammlung von Jutta Strehle und einen über die Geschichte der Bibliothek der Lutherhalle von Petra Wittig bewußt gemacht. Beide Beiträge beziehen die Übernahme der Bestände des Wittenberger Melanchthonhauses und der beiden Lutherhäuser in Eisleben ein. Die Stiftung verfügt nun in der Lutherhalle über 11 750 und insgesamt über 14 500 Blatt Graphik sowie etwa 15 000 bis zum Jahre 1800 erschienene Drucke, die durch leicht zugängliche Kataloge erschlossen werden müssen. Das im vorliegenden Katalog enthaltene »Bestandsverzeichnis der Druckgraphiken Lucas Cranach d. Ä. in den Sammlungen der Lutherhalle Wittenberg« von Jutta Strehle ist dazu ein beachtenswerter An-

fang (256-280). Ihm eignet eine hohe Anschaulichkeit, weil es einerseits auf die Abbildungen im Katalog verweisen kann und andererseits Bildwiedergaben enthält. Das »Verzeichnis der Drucke mit Illustrationen Lucas Cranachs d. Ä. in den Sammlungen der Lutherhalle Wittenberg« von Petra Wittig (281-296) rundet zusammen mit dem Verzeichnis der Titeldrucke von 1994 die Information über die Cranachgraphiken im Besitz der Lutherhalle ab.

Den Hauptteil des vorliegenden Kataloges bildet der Beitrag »Der Hofkünstler als Graphiker«, in dem Armin Kunz abgebildete Holzschnitte und Kupferstiche Cranachs beschreibt. Diese Erläuterungen sind sehr unterschiedlich ausgeführt. Manche gehen auf die Entstehungsgeschichte der Graphiken, auch auf Beziehungen zu anderen Werken Cranachs oder anderen Künstlern – besonders Albrecht Dürers (1471-1528) – und auf Cranachs Darstellungsweise ein, manche bestehen nur in der Wiedergabe des Bibeltextes, der illustriert wird. Bei dem heiligen Erasmus wäre erwähnenswert, daß ihm keineswegs – wie dargestellt – die Därme mit Hilfe einer Winde herausgezogen wurden, sondern daß vielmehr das Mittelalter nicht mehr wußte, daß Erasmus als Schutzpatron der Seeleute eine Ankerwinde mit Seil als Attribut erhalten hatte (46). Bei der Bildunterschrift zu Cranachs Kupferstich von 1520, der Luther als Mönch zeigt, stellt der Vf. Überlegungen an, wie die »ungewöhnliche Wendung ›CERA LUCAE‹ (das Wachs des Lucas)« zu verstehen sei (144). Dabei hat Lorenz Diefenbach (1806-1883) bereits 1857 festgestellt, daß »Cera« im 15. Jahrhundert nicht nur in der Bedeutung »Wachs« verstanden wurde, sondern auch als Bezeichnung für ein Werkzeug (instrumentum) diene. Er vermutete, daß sich dieser Gebrauch von »serra (Säge)« herleite. Die Bildunterschrift zielte also auf das Werkzeug, mit dem Cranach das Lutherporträt in die Kupferplatte eingeschnitten hatte.

Besondere Aufmerksamkeit verdient »Linie, Geste und Bildraum bei Cranachs Bilddrucken«

von Werner Schade als Einleitung in Cranachs graphisches Werk (29-40). Der Leser erhält nicht nur eine Übersicht über die Schaffensperioden dieser Bilddrucke, sondern auch über die wichtigsten Graphiken. Der Vf. behandelt anschaulich, wie Cranach Vorlagen selbständig verarbeitete. Sachkundig stellt der Vf. die Eigentümlichkeiten von Cranachs Ausführungen so heraus, daß sie einen Vergleich mit denen Dürers nicht zu scheuen brauchen. Er weist auf einzelne Elemente in Cranachs Bildern hin, so daß ein aufmerksamer Leser Cranachs Druckgraphiken mit geschulten Augen betrachten kann.

Ein Register fehlt, was den Nutzen von Katalogen stets bedeutend mindert. Die inzwischen erschienenen Kataloge – die im nächsten Jahr vorzustellen sind – berechtigen zu der Hoffnung, daß diese Katalogreihe sich zu einem nützlichen Nachschlagewerk zu den Quellen der lutherischen Reformation und zu den Beständen der Stiftung entwickeln kann. Angesichts des vorhandenen Materials ist zu erwarten, daß dabei auch die Rezeptionsgeschichte die ihr gebührende Beachtung findet.

Nach der Katalogreihe hat die Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt 1998 eine Reprintreihe eröffnet, der allerdings noch Reihentitel, ISSN-Nummer und Erscheinungsjahr fehlen. Als erster Titel wurde geschickt die ansprechende Flugschrift »Passional Christi vnd Antichristi« von 1521 herausgebracht. In einem Begleitheft informiert Volkmars Joestel kurz über Luthers Vorstellung vom Papst als Antichristen und über die Entstehung dieses Pamphlets, das Josef Benzing: Lutherbibliographie. Baden-Baden 1966, 120 f (1014-1024), unter den Lutherschriften aufgeführt hat, dessen Texte zu den 26 Holzschnitten von Lucas Cranach d. Ä. aber auf Melanchthon zurückgehen, der sich bei kirchenrechtlichen Bezugnahmen von Johann Schwertfeger († 1524) beraten ließ. Die Erläuterungen zu den Bildpaaren beschreiben den Inhalt der Holzschnitte und geben die Bildunterschriften wieder, wobei die Quellenhinweise der jeweiligen Vorlage ausführlicher

angegeben werden. Der handschriftliche Eintrag »De hoc libro vide partem II. der Urkunden, a me editam p[agella] 250 s[qu]e[ntes]« auf dem Titelblatt des Wittenberger Exemplars bezieht sich auf Johann Erhard Kapp: Kleine Nachlese einiger, größten Theils noch ungedruckter, und sonderlich zur Erläuterung der Reformations-Geschichte nützlicher Urkunden. Teil 3 [eine durchgehende Seitenzählung faßt Teil 1 und 2 sowie 3 und 4 zusammen]. L 1730, 250-349, wo die 1521 in Worms vorgebrachten Gravamina nationis germanicae in deutscher Fassung abgedruckt sind. Die Bestimmung des Druckes verweist für den Kundigen auf die Beschreibung WA 9, 690; es wäre noch Benzing: AaO, 120 (1015) und VD 16. Bd. 12 (1988), 310 (L 5585) hinzuzufügen. Diese Reihe eröffnet ausgezeichnete Möglichkeiten, heutigen Lesern Quellen originalgetreu in die Hände zu geben.

Das mit Hilfe des Förderprogrammes von IBM Deutschland in Gang gesetzte Projekt »Luther-Digital«, das vorrangig auf die elektronische Archivierung und Erschließung der Sammlungen der Lutherhalle zielt, zeitigt seine ersten Früchte im Internet. Unter der Adresse »<http://www.martinluther.de>« gelangt der Nutzer zur Homepage der Lutherhalle Wittenberg. Nachdem er sich zwischen »deutsch« und »englisch« entschieden hat, kann er zwischen »Die Sonderausstellungen«, »Die Sammlungen«, »Das Gebäude«, »Die Hauptausstellung« und »Forum« wählen. Hier findet er seit dem Herbst 1998 – die direkte Adresse lautet »<http://www.martinluther.de/forum/luthertexte.htm>« – einen kurzen Luthertext, der im Abstand von etwa zwei Monaten ausgetauscht wird und der – wie in »Martin Luther: Taschenausgabe« (B; L: Evang. Verlagsanstalt) – in die Gegenwartssprache übertragen und knapp erläutert ist. Bei diesem Internet-Projekt »Luthertexte im heutigen Deutsch« arbeiten die Lutherhalle und die Luther-Gesellschaft zusammen, die beide das Ziel verfolgen, sowohl die Lutherforschung zu fördern als auch Luther bekannt zu machen.

»Das Gebäude« verdient auch deshalb Interesse, weil damit gerechnet werden kann, daß die von Insa Christiane Hennen in Vorbereitung auf das 500-Jahr-Jubiläum der Leucorea im Jahre 2002 geleiteten Bauuntersuchungen zu ganz neuen Erkenntnissen über den Schnitt des ehemaligen Klosters der Augustinereremiten und damit auch dessen Nutzung zu Luthers Zeit führen werden.

Für die Forschung ist aber wohl das Link »Die Sammlungen« von besonderer Bedeutung, weil es den Zugang zu den Grafiken, Gemälden, Handschriften, die Zehn-Gebote-Tafel von Lucas Cranach d. Ä., zu Münzen und Medaillen sowie vor allem zur Bibliothek alter Drucke öffnet. Darunter ist der 1998 als erstes Ergebnis der Neuaufnahme ins Netz gestellte »Katalog der Drucke des 16. Jahrhunderts« aus dem Besitz der Lutherhalle – direkte Adresse »<http://opac.martinluther.de/drucke/>« – zu finden. Hier kann unter neun Gesichtspunkten der gewünschte Druck gesucht, aber auch sogleich bestellt und danach über Internet, auf Diskette oder im Ausdruck empfangen werden. Dieser leichte Zugang zu einer umfangreichen Grafiksammlung, die eine einmalige Dokumentation der Lutherrezeption bis in die Gegenwart enthält, kann die Anschauung von Gelesenen wesentlich vertiefen. In dem Maße, in dem das Erschließen der Sammlungen fortschreitet und nicht nur weitere Bestände der Lutherhalle, sondern auch des Wittenberger Melancthonhauses sowie von Luthers Geburts- und Sterbehaus in Eisleben – die ja alle zur Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt gehören – erfaßt wird, wird die Homepage der Lutherhalle Wittenberg an Bedeutung gewinnen und eine wachsende Beachtung verdienen.

Leipzig

Helmar Junghans

MARYLIN J. HARRAN: Martin Luther: learning for life. StL: Concordia, 1997. 284 S.: Ill. (Concordia scholarship today)